

Simon Groß
Augustin-Wibbelt-Gymnasium – www.augustin-wibbelt-gymnasium.de -
48231 Warendorf

Abiturrede 2007

Verehrte Gäste, liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, liebe Abiturientia.

Die letzten drei Jahre scheinen wie im Flug vergangen zu sein.

Vor genau drei Jahren, zu Beginn der Jahrgangsstufe 11 trafen wir uns zum ersten mal in dieser Turnhalle.

Ein bunt zusammengewürfelter Haufen, aus den unterschiedlichsten Dörfern des näheren oder entfernteren Umkreises. Aus Marienfeld und Harsewinkel wie zum Beispiel Fabian, Matthias oder Victoria oder aus Glandorf wie zum Beispiel Birgit, Felix und Michael. Von den unterschiedlichsten Schulen: von der Bischöflichen Realschule und der Von-Galen-Schule hier in Warendorf, von anderen Gymnasien und von der Hauptschule, jeweils mit dem Qualifikationsvermerk, der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe.

Wir waren eine große Stufe von circa 150 Schülerinnen und Schülern, die sich dann im Lauf der Jahre, mit steigendem schulischem Anspruch zu dezimieren begann und heute bei der immer noch großen Anzahl von 98 Abiturienten anlangte.

Unsere erste gemeinsame Fahrt ging, gleich zu Beginn der Jahrgangsstufe 11, zum Haus Neuland, einem abgeschiedenen Tagungszentrum, im Dickicht des Teutoburger Waldes nahe Bielefeld.

Diese sogenannte „Neue Freunde Fahrt“ die ihren Namen aufgrund der Tatsache erhielt, dass man zwei Tage Zeit hatte, sich als Stufe im Schnelldurchlauf erst einmal kennen zulernen und nebenbei noch einige an einem Seminar zum Thema Lernmethodik teilzunehmen.

Der Sinn und Zweck dieser Veranstaltung blieb für einige Stufenmitglieder jedoch fragwürdig.

Fragwürdig deshalb, weil man damals schon erahnen konnte, dass manche unter uns diese gutgemeinten Ratschläge zum strukturierten Lernen und Arbeiten wohl nie auch nur im Ansatz benutzen würden.

Am Anfang der Jahrgangsstufe 12 ging man dann *langsam* (die Betonung liegt bewusst auf dem Wort Langsam) daran Vorbereitungen fürs Abitur zu treffen, die dann in der Jahrgangsstufe 13 *etwas* intensiviert werden mussten.

Aber auf die Gelassenheit der Stufe gegenüber zeitlich-organisatorischen Dingen gehe ich später noch einmal ein.

Während des Aufenthaltes in der Stufe 12 gab es einige mehr oder minder gut besuchte und gelungen Stufen- bzw. Abifeten und dann, etwa in der Mitte der Jahrgangsstufe 13 tolle und interessante Studienfahrten.

Bei diesen Studienfahrten wurden vorzüglich wärmere und sonnigere Gefilde als unsere vernieselte westfälische Heimat gewählt.

Es ging zum Beispiel an den Gardasee und die Toskana in Italien oder in das nass-kalt verregnete schottische Edinburgh. Was den Erfolg der Fahrt aber in keiner Weise schmälerte.

Ja, und dann war es irgendwann soweit, die Abiturprüfungen rückten von Tag zu Tag näher und in Frau Albats Deutsch Grundkurs (eigentlich ein dritter und geheimer Deutsch Leistungskurs) hörte man immer öfter den Spruch „ wir haben doch keine Zeit“.

Das erste Zentralabitur in Nordrhein Westfalen löste eine gewisse Grund- anspannung bei Schülern und Lehrern gleichermaßen aus. Niemand wusste was genau einen erwarten würde, wichtig war nur, dass man mit dem vorgeschriebenen Unterrichtsstoff bis zum Ende der 13 durchkam und nichts versäumt hatte, denn die Prüfungen wurden ja zum ersten mal zentral gestellt. Problematisch war jedoch, dass Schüler und Lehrer nur schemenhaft am Horizont erahnen konnten was genau und welche Mengen von Unterrichtswust man noch zu bewältigen hatte ehe die Schüler dann zum Abitur zugelassen sein würden.

Einige Damen und Herren aus Düsseldorf sahen diese Problematik etwas nüchterner und folgerten, dass kurzfristige Änderungen im Kurrikulum von den Lehrern mit Freude aufgenommen werden würde, da man ja so den Lehrer-und Schüleralltag etwas *Abwechslungsreicher* gestalten würde.

Trotz dieser Umstände schrieb jeder Abiturient in NRW zur gleichen Zeit die gleichen Abiturklausuren und wie an unserer Stufe deutlich sehen kann mit Erfolg.

Ähnlich wie die Abiturvorgaben, die Kurz vor Knapp noch geändert wurden, haben wir als Stufe die wichtigsten Dinge auch nur unter zeitlichem Druck, quasi 5 vor 12 erledigen können.

Unsere Stufe lässt sich so glaube ich mit den Worten: kreativ, chaotisch, schlagfertig, vielfältig und individuell am besten beschreiben.

Durchaus positive Attribute, leider zählen sekundär Tugenden wie Pünktlichkeit, Ordnung und Disziplin oder auch essentielle Dinge wie Kommunikation untereinander und Absprachen, bezüglich wichtiger Dingen, nicht *so* zu unseren Stärken.

Trotzdem wurden mit einer großen Portion Gelassenheit und viel Improvisationsgeist Hürden genommen und aufkommende Probleme gelöst.

Hier stehen wir nun auf der einen Seite, als frisch gebackene Abiturientia des Jahrgangs 2007, als Empfänger des Reifezeugnisses und können stolz auf bestandenen Prüfungen und unseren Abschluss blicken.

Auf der anderen Seite stehen diejenigen, die Vertrauen in unsere Fähigkeiten hatten und uns Hilfestellungen gaben wenn es mal nicht so klappte.

Lehrer und Eltern, die uns nicht nur mit geistiger Nahrung fütterten und uns mit einem soliden Wissensfundament ausstatteten, sondern auch versuchten uns soziale Kompetenzen und Verantwortungsgefühl zu vermitteln.

Deshalb möchte ich mich zum Ende dieser Worte an all diejenigen wenden die sich um uns bemüht haben und mit Rat und Tat zur Seite standen.

Angefangen bei den Lehrerinnen und Lehrern, ganz besonders natürlich unseren Stufenbegleitern Herrn Bulla und Herrn Dr. Goecke, sowie unserem Schulleiter Herrn Post, den Eltern und jedem Mitarbeiter dieser Lehranstalt, beginnend mit den Damen des Sekretariats Frau Hüdepohl und Frau Stegmeyer, bis zu Herrn und Frau Zurwonne möchte ich ein ganz großes Dankeschön aussprechen und mich herzlichst für drei tolle Jahre bedanken.